

Schülervertreterinnen

Ausschussmitglied Sophia Schütz 1. Ersatzmitglied NGW
Ausschussmitglied Andrea Schwepp
Ausschussmitglied Vivienne Stracke

Schülervertreter

Ausschussmitglied Denis Rotärmel
Ausschussmitglied Dominik Vienup
Ausschussmitglied Marten Eisenhauer
Ausschussmitglied Lennard Pieper
Ausschussmitglied Matthew von Fintel
Ausschussmitglied Hans Wiesner
Ausschussmitglied Hannes Witte

Verwaltung

Jan Gerjets – Stadtjugendpfleger / Protokollant
Sabine Folkens – Jugendamt

Vorsitzender Jugendhilfeausschuss

Marvin Hager

Gäste

Diana Thiam
Wilma Nyari
Ratsfrau Christina Heide
Anna Zechelius

Tagesordnung:

- 1 Eröffnung der Sitzung, Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung und der Beschlussfähigkeit
- 2 Genehmigung der Niederschrift vom 18.11.2021
- 3 Berichte aus den Ausschüssen und AG´s
- 4 Antrag "N-Wort stoppen" - Diana Thiam
- 5 Jupa-Logo Beschluss
- 6 Weiterarbeit Außendarstellung
- 7 Querdenkerdemonstration
- 8 Verschiedenes

1 Eröffnung der Sitzung, Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung und der Beschlussfähigkeit

Die Sitzung wurde von **Matthew von Fintel** eröffnet, die ordnungsgemäße Ladung und die Beschlussfähigkeit festgestellt. Auf Antrag von **Lennard Pieper** wird die Tagesordnung um den neuen Tagesordnungspunkt 7 Querdenker-Demonstration erweitert. Dem Antrag wird einstimmig zugestimmt.

2 Genehmigung der Niederschrift vom 18.11.2021

Die Niederschrift vom 18.11.2021 wurde ohne Einwand angenommen.

3 Berichte aus den Ausschüssen und AG's

Matthew von Fintel berichtet vom Ausschuss für Planen und Bauen, dass der Bauverein Rüstringen plant, auf dem Störtebekerplatz Tiny Houses zu errichten. Zudem soll in der Knorrstraße ein neues Gartencenter entstehen. Das Programm StepPlus, ein Beirat zur Stadtentwicklung, ist interessant für das Jugendparlament. Besonders sei hier der Unterausschuss Kultur und Freizeit genannt. **Matthew von Fintel** würde es sehr begrüßen, wenn Mitglieder sich in dem Gremium einbringen würden.

Hannes Witte berichtet aus dem Umweltausschuss. Die Fraktion habe einen Antrag gestellt, der darauf abzielt, dass alle Beschlüsse der Stadt auf ihre Auswirkungen auf das Klima geprüft werden sollen. Hierzu soll dann auch eine zusätzliche Stelle in der Verwaltung geschaffen werden.

Hans Wiesner berichtet aus dem Schulausschuss. Die Marion-Dönhoff-Schule nutzt seit ein paar Wochen Container an der Kniprodestraße als Ausweichräume zum Unterricht. Die Belegung folge in einem Rotationsprinzip verschiedener Schulklassen.

Es wird im Ausschuss festgestellt, dass an der IGS zu wenig Räume zur Verfügung stehen und sich eine Raumnot entwickelt hat.

Matthew von Fintel berichtet über die erste Sitzung des Jugendhilfeausschusses. Er war nicht durchgehende anwesend, sondern hat sich mit **Dominik Vienup** und **Lennard Pieper** die Sitzung aufgeteilt. Ein Tagesordnungspunkt war das Jugendparlament, wobei alle darüber überrascht waren und eine Information dazu vorab fehlte, was besprochen werden sollte. **Lennard Pieper** hat dem Jugendhilfeausschuss das Jugendparlament spontan vorgestellt und es kam das Problem des nicht vorhandenen Antrags- und Rederecht zur Sprache. Ebenfalls Thema im Jugendhilfeausschuss war die angespannte Finanzlage des Jugendamtes durch zu hohe Ausgaben.

Christina Heide informiert das Jugendparlament über die Sitzung des Kulturausschusses. Sie sagt, dass es im Kulturbereich sehr übel aussieht. Auch die personelle Situation des Kulturbüros sei prekär, denn die Leiterin des Kulturbüros musste die Sitzung leiten und gleichzeitig protokollieren. Viele Vorhaben und insbesondere Bauvorhaben seien zwar beschlossen, aber noch nicht umgesetzt worden. Zudem leide der Kulturbereich enorm unter den Auswirkungen der Coronapandemie.

Hans Wiesner gibt zu bedenken, dass die Kinder- und Jugendbibliothek zu klein sei und für viele Bücher nur im Bereich der Erwachsenen Relevanz zum Beispiel für Hausaufgaben und –arbeiten für ihn habe, er als Jugendlicher jedoch keinen Zugriff habe bzw. bekomme. **Christina Heide** wollte diesen Einwand mitnehmen und nachfragen, welchen Hintergrund dies habe und ob man es ändern könne.

4 Antrag "N-Wort stoppen" - Diana Thiam

Matthew von Fintel begrüßt **Diana Thiam** als Gast im Jugendparlament. Diana Thiam stellt den Antrag das N-Wort in Wilhelmshaven zu stoppen und die Verwendung zu ächten. Sie möchte, dass sich das Jugendparlament den Antrag zu eigen macht. In mehreren Städten in Deutschland wurde diese Ächtung bereits beschlossen. **Wilma Nyari** verweist auf die UN-Dekade für Menschen afrikanischer Herkunft und den symbolischen Wert einer Ächtung des N-Wortes in Wilhelmshaven. Insbesondere gehe es nicht um ein Verbot des Wortes, sondern um eine Sensibilisierung im Umgang mit ihm.

Matthew von Fintel und **Lennard Pieper** haben den Einwand, den Antrag leicht verändert zu beschließen und **Marvin Hager** möchte den Antrag um einen dritten Punkt ergänzen, so dass folgender Antrag zum Beschluss kommt:

Der Rat

1. weist die Verwaltung, die Ziele der UN-Dekade für Menschen afrikanischer Herkunft in Wilhelmshaven umzusetzen und insbesondere anzuerkennen, dass jegliche Verwendung des N*Wortes rassistisch ist.
2. setzt sich dafür ein, dass jegliche Verwendung des N*Wortes in der Stadt Wilhelmshaven vermieden und geächtet wird, so dass „schwarze“ Personen und PoC (People of Colour) ein respektvolles und diskriminierungsfreies Leben in Wilhelmshaven führen können.
3. Der Rat und die Verwaltung missbilligen jegliche Verwendung des N*Wortes.

Begründung:

Das N*Wort wird von vielen schwarzen Menschen und PoC mit Leid, Diskriminierung, Gewalt, Ungleichheit und Entmenschlichung verbunden. Mit dem N*Wort sind eine Vielzahl von rassistischen Stereotypen verbunden. Diese Stereotypen umfassen Sexualrepressionen, wie Trieb- und Naturhaftigkeit, Kulturlosigkeit, Viktimisierung, Infantilisierung sowie Entfremdung. Diese führen u. a. zu Ohnmachtserfahrungen und psychischen Erkrankungen.

Als europäisches Konstrukt der Kolonialzeit wird es verwendet, um eine rassistische Unterscheidung herzustellen, Machtverhältnisse zu untermauern und unterdrückende Strukturen zu festigen. Diese Erfahrungen sind auch weiterhin im Bewusstsein verankert. Auch wenn in der jüngsten Zeit vermehrt das N*Wort im satirischen oder komödiantischen Kontext auftaucht, so darf dies nicht über tiefe Verletzungen hinwegtäuschen.

Seit 2015 haben die Vereinten Nationen die Dekade für Menschen afrikanischen Herkunft ausgerufen. Damit erkennt die internationale Gemeinschaft an, dass Personen afrikanischer Herkunft eine eigenständige Gruppe darstellen, deren Menschenrechte gefördert und geschützt werden müssen. Insbesondere Personen, die außerhalb von Afrika leben, sollen in dieser Dekade in den Vordergrund gestellt werden.

Ziele der UN-Dekade sind

- die Förderung der Achtung, des Schutzes und der Einhaltung aller Menschenrechte und Grundfreiheiten
- die Förderung einer besseren Kenntnis und Achtung des vielfältigen Erbes, der Kultur und des Beitrages von Personen afrikanischer Herkunft zur Gesellschaftsentwicklung
- der Schutz vor Rassismus und Diskriminierung.

Bis 2024 sollen alle Staaten sich diesen Zielen verschreiben.

Wilhelmshaven kann bei Antragsannahme so als moderne, vielfältige und zukunftsorientierte Stadt mit gutem Beispiel vorangehen und das harmonische Zusammenleben fördern.

Über den Antrag wurde abgestimmt und einstimmig vom Jugendparlament angenommen. Marvin Hager macht sich den Antrag zu eigen und möchte ihn in den Rat der Stadt einbringen.

5 JuPa-Logo Beschluss

Zwei neue Logovorschläge wurden von **Matthew von Fintel** vorgestellt. Beide finden die Zustimmung der Anwesenden, so dass beschlossen wurde, beide Logos als zukünftige Logos des Jugendparlamentes zu verwenden. Der Antrag hierfür von **Lennard Pieper** wurde einstimmig angenommen

6 Weiterarbeit Außendarstellung

Die beiden neuen Logos sollen sobald wie möglich für die Außendarstellung des Jugendparlamentes genutzt werden. Eine Liste mit den Kleidergrößen wird noch erstellt. Es wird eine AG Öffentlichkeitsarbeit gegründet. Mitglieder sind **Dominik Vienup, Vivienne Stracke** und **George von Fintel**.

7 Querdenkerdemonstration

Denis Rotärmel berichtet über Spaziergänge von Querdenker in Wilhelmshaven und einen Durchbruch durch die Absperrungen des Weihnachtsmarktes. Es herrschte eine beängstigende Atmosphäre. Er fordert ein positives Zeichen und Gedenken an die Opfer der Pandemie sowie eine moralische Unterstützung von Pflegekräften.

Hans Wiesner findet es eine schockierende Entwicklung für Wilhelmshaven. **Vivienne Stracke** machte den Vorschlag, dass das Jugendparlament sich gegen die Querdenker stark macht.

Matthew von Fintel möchte eine Pressemitteilung des Jugendparlamentes als Statement herausgeben.

Sophia Schütz machte den Vorschlag Hauswände mit Botschaften anzustrahlen.

Lennard Pieper stellt den Antrag eine Pressemitteilung herauszugeben. Der Antrag wird einstimmig angenommen.

8 Verschiedenes

Matthew von Fintel berichtet, dass der Runde Tisch Fahrrad gestartet ist.

Ende der Sitzung um 17:55 Uhr

Matthew von Fintel
Vorsitz
Jugendparlament

Jan Gerjets
Protokollführer